



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Theokrits Idyllen und Epigramme

Theocritus

Berlin, 1793

V.

[urn:nbn:de:bvb:12-bsb10234299-0](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bvb:12-bsb10234299-0)

Willst du mir nicht, bei den Nymphen! auf doppelter Flöte was süßes
 Spielen? Ich hebe dann auch fröhlich mein
 Plektrum empor,
 Rühre die Saiten: dazwischen entzückt uns der Rinderhirt Daphnis,
 Wachstverbundenes Rohr blasend mit lieblichem Hauch.

Die Meinung eines Auslegers, daß dieß Epigramm zur Erklärung eines Gemähldeß geschrieben sei, welches drei Hirten mit ihren Instrumenten vorgestellt, ist gewiß nicht unwahrscheinlich. Mit eben dem Rechte kann man aber dasselbe vom zweiten und dritten Epigramm vermuthen.

V. 1. auf doppelter Flöte. Die Alten bedienten sich sehr häufig zweier Flöten zugleich, und es kann wohl seyn, (wenigstens hat ein berühmter Kenner des Alterthums es sehr wahrscheinlich gemacht) daß beide Flöten, die von verschiedener Weite waren, ungefähr eben so zusammenstimmten, als bei uns jetzt, die erste und zweite Flöte.

V. 2. Plektrum war ein Instrument, mit welchem die Saiten der Cithar oder Laute geschlagen wurden. Daß dieses, oder doch wenigstens etwas ähnliches hier gemeint sei, lehrt der Zusammenhang der Griechischen Worte.

V. 4. Wachstverbundenes Rohr. Dieser Ausdruck bezeichner die vielstimmige Hirtenflöte. Denn die doppelten Flöten, von denen vorher die Rede war, bestanden jede nur aus Einem Rohr.

Dicht an der zottigen Eich' im Rücken der Grotte
da stehn wir, 5
Und vom Schlummer erwacht drinnen der Zie-
genhirt Pan.

V. 6. Ueber den Schlummer des Pan s. Id. I V. 16.
